

Reise über den caspischen See nach Astrachan.

Am 13ten August 1747 ward die See stiller, und unser meistens aus Kranken bestehendes Commando begab sich auf die 2 Galiotten. Ich setzte mich auf Kubjakow seine, mit dem Capitain Stalipin und Fähnrich Karabanow, nebst 64 Mann Dragoner, Bedienten, Dolmetschern, Armenianern und einem Indianer; auf Chlebnikows Galiotte aber der Lieutenant Putilow mit dem Subchirurgus Rahse und den übrigen Kranken. Am 19ten August zogen wir unter schwachem Westwinde die Segel auf, am 20sten fuhren wir längst dem Ufer und dem Gebirge hin. Am 21sten war noch stiller Wind, und wir gingen weiter ab vom Ufer in den See. Es setzten sich viele kleine Vögel auf das Schiff, um auszuruhen. Am 22sten kamen wir nach Westen gegen dem astarischen Gebirge über, da lag die andere Galiotte vor Anker, weil es stürmisch geworden war; unser Steueremann aber wollte nicht bleiben, sondern lavirte, und ging nach Nordosten. Der Sturm nahm gegen die Nacht zu, dabey regnete es nicht wenig. Wir bedauerten, daß wir nicht Anker geworfen hatten. Am Abend um 8 Uhr kam plötzlich ein fliegender Sturm in unsere volle Segel, so daß wir bennah in den Grund gesegelt wären. Das Schiff schöpfte immer Wasser, und blieb mannigmal lange verstecket zwischen den hohen Wellen, so daß ich immer dachte, wir würden versinken. Wir hatten 11 Matrosen, von welchen fünf krank lagen. Von unsern kranken Dragonern konnte keiner helfen: sie wurden auf einander geworfen, und klagten ziemlich. Endlich brachten 6 Matrosen das grosse Segel herab, darnach fiel der Pflock sammt der Querstange herunter, und hätte bennah den Schiffszimmermann erschlagen, der erbärmlich schrie, und da wir zugleich den Fall hörten, dachten wir schon das Schiff ginge zu Grunde. Endlich hieben unsere Leute etliche Stricke ab, und legten also die Segel alle
ben,